



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500. KLAPPEN 002 263 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 32

Wien, 12. Februar 1942.

Langemarckstudenten *****

Im Auftrag des Kulturamtes der Reichsgaustadt Wien schilderte Stadtarchivdirektor Dr. Sailer am 11. d. M. den geschichtlichen Werdegang Wiens vor 29 zum Vortrag angetretenen Langemarckstudenten. Dem Vortrag ging der Kulturfilm "Steine reden" voraus.

Landwirtschaftliches Berufs- und Fachschulwesen im Reichsgau Wien *****

In dem am 7. Februar 1942 ausgegebenen 5. Stück des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien wird unter anderem eine Bekanntmachung des Reichsstatthalters in Wien über das Landwirtschaftliche Berufs- und Fachschulwesen im Reichsgau Wien verlautbart. Nach den Bestimmungen des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung gliedert sich das berufliche Bildungswesen auf dem Lande sowohl für Jungen als auch für Mädchen nach einem dreistufigen Aufbau.

oooOooo

Wien, 12. Februar 1942

Auszeichnung von bildenden Künstlern Wiens.

Wie bekannt, wurde dem Wiener Professor Josef Müllner der Ehrenpreis der Stadt Wien und den Wiener bildenden Künstlern Rudolf Hermann Eisenmenger, Hans Ranzoni d.J. und Professor Karl Stemolak der Künstlerhaus-Jubiläumspreis 1941 der Stadt Wien verliehen.

Der Wiener Maler Rudolf Hermann Eisenmenger stammt, obwohl in Siebenbürgen (7. August 1902) geboren, aus einer alten der Kunst verbundenen Wiener Familie. Sein Großonkel war der bekannte Akademieprofessor August Eisenmenger. Rudolf Hermann Eisenmenger war Schüler der Wiener Akademie der bildenden Künste bei den Professoren Jungwirth und Bacher und hat sich trotz seiner Jugend heute schon als einer der besten deutschen Großfiguralisten und Wandmaler einen bedeutenden Namen geschaffen.

Sein erstes größeres Hervortreten in der Öffentlichkeit war sein Sieg mit seinen "Läufern" in der Olympischen Kunstausstellung Berlin 1936, wo er als einziger Maler mit der Medaille ausgezeichnet wurde. Dieses Werk wurde vom japanischen Staat für ein Museum in Tokio angekauft. Weitere bedeutende Schöpfungen von ihm sind die Wandbilder im Spielkasino Baden bei Wien, im Bahnhof Wels (Oberdonau), im Wiener Reichsarbeitsdienst-Gebäude und vor allem die beiden großen Wandbilder im Festsaal (Ostmarksaal) des Wiener Rathauses, in denen er den Anschluß der Ostmark an das Deutsche Reich in großfiguralen allegorischen Darstellungen versinnbildlicht hat. Diese beiden Bilder sind gegenwärtig an hervorragender Stelle und mit großem Erfolg im Haus der Deutschen Kunst in München ausgestellt. In die gleiche Ausstellung wurde auch eines seiner besten Staffeleibilder "Der Sommerabend", das Reichsminister Dr. Goebbels angekauft hat, aufgenommen.

Eisenmenger ist mit seinen Schöpfungen im Begriffe, der modernen Wandmalerei und dem großfiguralen Staffeleibild einen neuen Stil zu schaffen.

Seit einigen Jahren ist Eisenmenger Vorstand der Gesellschaft bildender Künstler Wiens Künstlerhaus, welche Funktion ihm die gesamte Wiener Künstlerschaft (die vereinigten Künstler der ehemaligen Sezession und des Künstlerhauses) in besonderem Vertrauen auf seinen untadeligen Charakter, seine warme Menschlichkeit, seine aufrechte deutsche Gesinnung und sein vielversprechendes Können übertragen hat. Unter seiner Oberleitung ist auch die gegenwärtige übersichtsreiche

Jubiläumsausstellung des Künstlerhauses zustande gekommen.

Seine Werke werden auf allen Auslandsausstellungen wie zum Beispiel bei den Biennalen in Venedig herangezogen. Kollektionen seiner Arbeiten sind in verschiedenen Städten Groß-Deutschlands gezeigt worden. Seit allerjüngster Zeit befaßt er sich auf Grund großstaatlicher Aufträge auch mit dem Problem der Wandteppichkunst.

Der Wiener Bildhauer Professor Josef Müllner wurde am 1. August 1879 in Baden bei Wien geboren. Er war Schüler der bekannten Meister Kaspar Ritter von Zumbusch und Edmund Hellmer, erhielt 1903 den Rom-Preis und ist seit 1910 Lehrer an der Wiener Akademie der bildenden Künste. Seit 1922 leitet er die Meisterschule für Bildhauerei, in den Jahren 1926 bis 1928 bekleidete er die Würde eines Rektors der Akademie. In der Heranbildung des künstlerischen Nachwuchses hat er hervorragende Erfolge zu verzeichnen; einige seiner Schüler haben sich bereits einen großen Ruf erworben.

Von seinen zahlreichen Werken müssen insbesondere hervorgehoben werden das Lueger-Denkmal (Marmor, Preis und Auftrag 1913, Aufstellung in Wien 1926), das Heldenmal für die gefallenen Studierenden der Wiener Universität (Marmor, 1922), die Siegerstatue "Der Kraft und Schönheit unserer Jugend" (vor dem Theseus-Tempel im Wiener Volksgarten, 1922), ein Reiter-Standbild (Bronze, 1910, Moderne Galerie in Wien), ein Schubert-Brunnen (Marmor, 1910, im Schubert-Museum der Stadt Wien), Wehrmann in Eisen (Holz, 1915, in den Arkaden des Amtshauses in Wien), Scherzo, Bronzegruppe, (1913, im Wiener Arenberg-Park).

Die plastischen Werke Müllners zeigen ein besonders starkes Durchfühlen der Form und bringen bei aller Monumentalität die wienerische Note deutlich zum Ausdruck. Seine Porträts, die sich in verschiedenen Galerien und in Privatbesitz befinden, erweisen eine hervorragende Beobachtung des Wesens der dargestellten Persönlichkeit. Seine Tierplastiken, die zumeist mit Figuren im Zusammenhang stehen, wie zum Beispiel der Brunnen im Künstlerhaus, sind wertvolle Schöpfungen der modernen Kunst.

Der Graphiker und Kupferstecher Hans Ranzoni (der Jüngere) wurde am 6. September 1896 in Wien geboren und stammt aus einer Wiener Künstlerfamilie. Sein Vater, der bekannte Maler Hans Ranzoni (der Ältere) war lange Jahre Vorstand des Künstlerhauses. Er selbst ist Schüler Professor Alfred Coßmanns, hat die vorzügliche technische Meisterschaft seines Lehrers übernommen und wendet sie mit großem künstlerischen Geschmack im selbständigen Kupferstich bei allen Aufgaben, bei Ex-libris, Marken, architektonischen Stichen, Porträts usw. an.

Trotz seiner Jugend hat er sich nicht nur in Wien sondern auch in Groß-Deutschland einen sehr guten Namen gemacht. In jüngerer Zeit wurde er von Professor Speer beauftragt, die wichtigsten Großbauten des Deutschen Reiches in Kupferstichen für ein Sammelwerk festzuhalten. In der breiteren Öffentlichkeit wurde er durch seine ausgezeichneten Briefmarken-Schöpfungen, in letzter Zeit vor allem durch die Muttertags-Marke 1935 nach einem Gemälde Danhausers, die Grillparzer-Marke und besonders durch die Mozart-Marke anlässlich der Wiener Mozart-Feier bekannt.

Der Bildhauer Professor Karl S t e m o l a k wurde am 11. November 1875 in Graz geboren, war ein Schüler von Edmund von Hellmer an der Wiener Akademie der bildenden Künste und erhielt 1903 den Rom-Preis. Seit seiner Studienreise nach Italien und Sizilien hält er sich, von kleinen Unterbrechungen abgesehen, in Wien auf und erhielt 1929 den großen Preis der Stadt Wien, 1935 die Staatsmedaille und den Ehrenpreis der Stadt Wien.

Seine Kunst zeigt enge Beziehungen zur Antike. Seine Werke weisen eine starke Einfühlung in architektonische Probleme. Aus seinen zahlreichen Schöpfungen seien genannt "Bildnis einer Musikerin" (Marmor, 1905, Österreichische Galerie in Wien), „Bewußte Schönheit" (Bronze, 1908, Museum der Stadt Wien), ein Relieffries an der Wiener Export-Akademie (Stein, 1915/16), Weibliche Gestalten am Amalienbad in Wien (Stein, 1925/26) und "Der Gerechte" (Steinplastik am Justizpalast in Wien, 1929).

Stemolak ist durch viele Jahre Präsident des Künstlerbundes "Hagen" in Wien gewesen und hat sich im öffentlichen Kunstleben in sehr verdienstvoller Weise betätigt. In der Künstlerschaft selber ist er wegen seiner vorbildlichen Kameradschaft beliebt, weil ihm immer nur die großen Ziele der Kunst und das Interesse der Künstler vor Augen stehen.

oooOooo